

RUNDBRIEF

DES

ARBEITSKREISES FÜR WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE SCHLESWIG-HOLSTEINS

Nr. 56

April 1993

Inhalt

<i>Mitgliedernachrichten</i>	2
<i>Mitteilungen</i>	
Einladung zu einem Arbeitsprojekt Mensch und Natur in der Ge- schichte Schleswig-Holsteins (Lorenzen-Schmidt)	3
Der Arbeitskreis für Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Hol- steins im Jahr 1992 (Lorenzen-Schmidt)	4
<i>Buchkritik</i>	
Helga Öhberg-Rossi: Das Flensburger Rentenbuch von 1508 (Lorenzen-Schmidt)	6
Kirsten Sander: Aberglauben im Spiegel schleswig-holsteinischer Quellen des 16. bis 18. Jahrhunderts (Lorenzen-Schmidt)	7
Steinburger Jahrbuch 37 (1993) mit dem Schwerpunktthema Post, Tele- graf und Telefon (Lorenzen-Schmidt)	9
Gerd Vaagt: Geschichte des Handelsvereins der Stadt Flensburg im 19. Jahrhundert (Bj. Hansen)	11
<i>Historische Statistik 40</i>	
Der Handel der Herzogtümer Schleswig und Holstein mit Hamburg am Ende des 18. Jahrhunderts (mit einigen Daten zum Handel zwischen Lübeck und Hamburg) (Lorenzen-Schmidt)	13
<i>Bibliographie</i>	
Bibliographie zur Geschichte der Armut in Schleswig-Holstein (Rheinheimer)	37
<i>Veranstaltungshinweise</i>	51

Hrsg. v. Martin Rheinheimer, Esmarchstr. 29, 2300

MITGLIEDERNACHRICHTEN

Der Arbeitskreis hat zur Zeit 103 Mitglieder.

Neue Adressen haben mitgeteilt:

Dorrit Andersen
Landsarkivet for Fyn
Jernbanegade 36
DK 5000 Odense C
Tel. 66/125885

Dr. Thomas Steensen
Nordfrisk Institut
Süderstr. 30
2257 Bredstedt
Tel. 04671/2081

MITTEILUNGEN

Einladung zu einem Arbeitsprojekt Mensch und Natur in der Geschichte Schleswig-Holsteins

Seit zwei Jahrzehnten tobt der Kampf zur Rettung der Umwelt vor den Folgen einer optimistischen, profitorientierten, bedenkenlosen Industrialisierung und ihren Folgen. Auf diesem Gebiet ist viel in Bewegung gekommen. In historischer Absicht wurde das Thema "Mensch und Umwelt" bisher in Schleswig-Holstein nicht explizit thematisiert. Zwar sind die älteren siedlungsgeographischen Arbeiten (v. a. von Mager über die schleswigsche Geest), die Debatte um den natürlichen oder künstlichen Charakter von Heidelandschaft (u. a. mit Erneis) und moderne Industrieerschichten immer auch implizit auf Umweltfragen eingegangen, aber explizit wurde die Frage nach dem Verhältnis von Mensch und Natur in der Geschichte der Herzogtümer, der Provinz und des Bundeslandes nicht formuliert.

Angeregt durch diesbezügliche Forschungen in Dänemark (ich verweise auf die von T. Kjærgaards Buch "Den danske Revolution 1500-1800. En økohistorisk tolkning", København 1991, ausgelöste Debatte und die Gründung des Forschungszentrums "Menneske & Natur" bei der Universität Odense 1992 - vgl. Bol og By, 1992, 1+2) schlage ich vor, ein Projekt zur Umweltgeschichte Schleswig-Holsteins mit dem Ziel einer Tagung und einer Publikation einzurichten.

Die Themen sollten aus der ganzen Breite des Gebietes stammen: Vernichtung des Waldes und der Torfmoore durch Brennstoffbedarf, Zerstörung der Flußbiologie durch Industrieabwasser, Eingriffe zum Schutz der Marschen (Be- und Vordringung, Entwässerung), Flurbereinigung, Fluß- und Bachbegradigung, Stadtgründung, Luftverschmutzung durch Haus- und Industrieemissionen, Kanal-, Brücken-, Chaussee- und Eisenbahnbau, aber natürlich auch Umweltwahrnehmung (z. B. Klima, besondere Ereignisse, Tier- und Pflanzenwelt) usw. usw.

Wer Interesse hat, sich darüber auszutauschen, meldet sich mit einem Themenangebot bei: *Klaus-J. Lorenzen-Schmidt, Im Ping 2 c, 2208 Glückstadt.*

Ich werde dann ein Arbeitsgespräch organisieren.

Lorenzen-Schmidt

Der Arbeitskreis für Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins im Jahr 1992

Im 14. Jahr seines Bestehens führte der AKWSGSH die Arbeit an der Umsetzung der 1978 formulierten Ziele fort. Inzwischen besteht er aus gut 100 Mitgliedern, von denen sich ein knappes Drittel aktiv durch Übernahme von Forschungs- und Organisationsarbeit beteiligt. Der Rücktritt unserer langjährigen Sekretärin Ulrike Albrecht im Frühjahr schuf auf dieser Funktionsstelle für etwa ½ Jahr eine Vakanz, die dann durch die Bereitschaft von Martin Rheinheimer zur Übernahme der Arbeit des Sekretärs ausgefüllt wurde. Auch an dieser Stelle ist Ulrike Albrecht für die langjährige verantwortliche Tätigkeit in unserem Arbeitskreis zu danken. Die diesjährige Mitgliederversammlung, die sich an eine Exkursion in das Dorfsmuseum Unewatt (Angeln) anschloß, war nur schwach besucht, was sicher auch an der Lage des Exkursionsortes lag.

Durch den Tod seines höchst aktiven Gründungsmitgliedes Prof. Dr. Jürgen Brockstedt verlor nicht nur der Arbeitskreis einen anregenden Freund und Kollegen, sondern auch die Landesgeschichtsforschung einen produktiven Mitarbeiter. Unter anderem als Organisator von 5 Tagungen im Rahmen des Arbeitskreises und Herausgeber von 5 Tagungsbanden hat er die wirtschafts- und sozialgeschichtliche Forschung - übrigens nicht nur für Schleswig-Holstein - bereichert und weiterentwickelt.

Von den längerfristig laufenden **Projekten** wurde die Arbeit an einem Atlas zur Schleswig-Holsteinischen Verkehrsgeschichte (W. Asmus, A. Kunz und I. E. Momsen) engagiert fortgeführt. Von W. Asmus wird das Projekt einer Folgetagung zur verkehrsgeschichtlichen Tagung 1991 betrieben.

Im Herbst (30.10.-1.11.92) wurde auf dem Koppelsberg eine kleine Tagung durchgeführt, in deren Rahmen KollegInnen aus dem Arbeitskreis über laufende Forschungsvorhaben berichteten. In den Sektionen "Lebensmittel und Lebensmittelversorgung", "Frauengeschichte(n)", "Historische Statistik" und "Historischer Atlas" wurde in angenehmer, entspannter Atmosphäre lebhaft diskutiert.

Die **Publikationstätigkeit** des AK fand ihre Fortsetzung in der Herausgabe eines weiteren Bandes der **Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins**, in dem die Resultate einer Tagung von 1989 dokumentiert sind: *Bäuerliche Anscheinebücher als Quellen zur Wirtschaftsgeschichte*, hrsg. v. K.-J. Lorenzen-Schmidt und Bjørn Poulsen, Neumünster 1992, 244 S. (SW/SH 21). Im Druck befindet sich der Band 22 der **Studien**, der eine ebenfalls 1989 stattgeführte Tagung unter Leitung von Jürgen Brockstedt dokumentiert und unter dem Titel *Seefahrt an deutschen Küsten im Wandel* 1993 erscheinen wird.

BUCHKRITIK

Bedingt durch die Vakanz des Sekretärspostens erschien nur ein (No-1-)Rundbrief (Nr. 54). Mit diesem Rundbrief wird auch die laufende "Bibliographie zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins" eingestellt, da einerseits die bibliographische Arbeit der Landesbibliothek immer aktueller wird und andererseits im Arbeitskreis die personelle Kapazität zur möglichst vollständigen Erfassung aller Titel fehlt.

Es sind derzeit mehrere Manuskripte für unsere **Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins** in der Prüfung. Ingwer E. Momsen hat die Leitung des Redaktionsausschusses an Franklin Kopitzsch abgegeben, um sich anderen Aufgaben zu widmen. Im letzten Jahr konnte wegen Schwierigkeiten der Geldbeschaffung der Vollabdruck der Volkszählung 1803 für die Stadt Kiel (bearb. von Rolf Gehrmann) in unserer **Reihe Quellen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins** noch nicht realisiert werden.

Mit der Erarbeitung der retrospektiven **Bibliographie zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins für den Zeitraum 1750 bis 1990** sind wir trotz des Engenkommens der Landesbibliothek nicht vorangekommen, weil eine qualifizierte ABM-Kraft für die Rest-Aufnahme und die Umsetzung der bisher gesammelten Zettel nicht gefunden werden konnte.

Durch den Sprecher war der Arbeitskreis im Kuratorium des "Instituts für Schleswig-Holsteinische Zeit- und Regionalgeschichte" in Schleswig beteiligt. - In einem Gespräch zwischen leitenden Vertretern der "Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte", des "Beirates für die Geschichte der Arbeiterbewegung und Demokratie in Schleswig-Holstein", des "Arbeitskreises für die Erforschung des Nationalsozialismus in Schleswig-Holstein" und unseres Arbeitskreises im April 1992 wurde Kooperation und Ausschluß von behindernder Konkurrenz untereinander vereinbart. Ein gemeinsames Schreiben an das Landesarchiv, mit dem die Herstellung einer kommentierten Beständeübersicht angeregt/gefordert wurde, wurde leider nicht beantwortet.

Entscheidende finanzielle Unterstützung erhielt der Arbeitskreis dankenswerterweise auch in diesem Jahr durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Sport und durch die Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte.

Insgesamt stellt sich die Lage des Arbeitskreises stabil dar, doch fehlt es an **Aktivitäten**. Der Grund dafür liegt sicher in dem geringeren durchschnittlichen Alter unserer Mitglieder und der damit verbundenen höheren beruflichen Belastung der Mehrheit selbst der Aktivisten. Dennoch könnte der institutionelle Rahmen des Arbeitskreises häufiger und intensiver für die Einlösung unserer Zielformulierungen von 1978 genutzt werden - von allen Mitgliedern!

Lorenzen-Schmidt

Helga Öhberg-Rossi: Das Flensburger Rentenbuch von 1508, Flensburg 1991 (Schriften der Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte, Bd. 42).

Nach langer Pause liegt nun wieder eine Edition eines Stadtbuches einer schleswig-holsteinischen Stadt vor. In der Zeit des großen Optimismus hinsichtlich der Arbeitskraft der Landesforschung und der Begrenztheit der Quellen des Mittelalters und der frühesten Neuzeit begann man nicht nur die chronologischen "Regesten und Urkunden", die nach und nach immer schleppender herauskamen und schließlich als mit dem alten Konzept gescheitert angesehen wurden, sondern edierte auch eine Reihe von Stadtbüchern der Zeit. Federführend war hier die Stadt Kiel, deren Historiker und Archivare (C. Reuter, M. Stern, H. Luppe und F. Gundlach) zwischen 1893 und 1908 fünf zentrale Stadtbücher im Rahmen der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte herausgaben. Jensen und Kochendörffer wagten 1925 noch die Herausgabe des Wlsterschen Stadtbuches, das heute noch im dortigen Stadtarchiv "auf Halde" liegt. Die anderen Städte haben sich bisher ihrer Stadtbücher nicht angenommen, denn in den kleinen Städten fehlt dafür die wissenschaftliche Kapazität und das Geld, in den alten großen (Lübeck und - cum grano salis - Hamburg) ist das Material für eine Edition einfach zu umfangreich.

Umso mehr muß es den Stadthistoriker freuen, wenn die Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte den Mut hat, das von Frau Öhberg-Rossi bearbeitete Rentenbuch von 1508-1640 zu drucken. Das Buch stellt - wie auch die Kieler Rentenbücher von 1300-1487 und von 1487-1586 - eine hervorragende Quelle zum städtischen Kreditmarkt der frühen Neuzeit dar; daneben enthält es auch viele andere Informationen: über Berufe, Besitzerfolgen der Grundstücke, Kreditmotive, Frömmigkeit etc. Es enthält - abweichend von den Rentenbüchern anderer Städte - die Verzeichnung der auf den Grundstücken ("erven") lastenden Renten ("Zinsen") für ausgeliehenes Geld in Form von Realfolien. Das heißt, daß pro Grundstück eine Seite vorgesehen war, so wie wir es aus den heutigen Grundbüchern in Folge der bereits im 17. Jahrhundert eingeführten Schuld- und Pfandprotokolle kennen.

Ist die Edition, soweit das ohne Vergleich mit dem Original zu sagen ist, vernünftig durchgeführt und mit guten Registern versehen, so enttäuscht doch die Einleitung. In ihr geht Frau Öhberg-Rossi mit keinem Wort auf die schleswig-holsteinische Stadtbuchforschung ein, sondern zieht es (aus welchen Gründen wohl?) vor, Flensburg mit München zu vergleichen. Dabei gibt es neben den schon

angeführten gedruckten Stadtbüchern doch auch eine Reihe ungedruckter, die in den letzten 25 Jahren mehrfach Gegenstand wissenschaftlicher Bearbeitungen wurden. Was Renten sind und welche Rolle der Rentenmarkt spielte, erfährt man von der Herausgeberin nicht. Details sind fraglich: Statt "Grundbuch" hätte es "Erbbuch" heißen müssen (S. 8 u. passim); Pergament ist bei uns Schweineunterhaut, nicht solche vom Rind (S. 8); die Trennung von Rente- und Erbbuch fand in Hamburg nicht 1401, sondern bereits 1300 statt (vgl. J. Reetz, Hamburgs mittelalterliche Stadtbücher, in: ZHG 44 (1958), S. 95ff.); das Buch als Instrument freiwilliger Gerichtsbarkeit hatte zu keinem Zeitpunkt den Zweck, für "Rat, Kirche und Bürgerschaft Überblick über den Stand der Zinsverschuldung in der Stadt zu gewinnen" (S. 9). Die Autorin hätte wenigstens die vorhandene Literatur zum Thema zur Kenntnis nehmen können und sie in ihre Überlegungen einbeziehen sollen.

Die Edition begrüße ich also nachhaltig. Mit der verächtlich kennnisslosen Einleitung bin ich ganz und gar unzufrieden. Daß im Titel von Rentenbuch die Rede ist, während es in der Einleitung - wie auch sonst üblich - stets Rentenbuch heißt, ist ebenso unerklärlich wie die Einleitung.

Lorenzen-Schmidt

Kirsten Sander: Aberglauben im Spiegel schleswig-holsteinischer Quellen des 16. bis 18. Jahrhunderts, Neumünster 1991 (Studien zur Volkskunde und Kulturgeschichte Schleswig-Holsteins, Bd. 25).

In dieser von K.-S. Kramer angeregten und von K. D. Sievers betreuten Kieler volkskundlichen Magisterarbeit werden von Frau Sander auf der Grundlage der Quellenkartei im Seminar für Volkskunde der Universität Kiel, die überwiegend Material aus den Amtsrechnungen und -protokollen der Herzogtümer enthält, die Belege für "abergläubisches" Verhalten zusammengestellt. 766 Quellenbelege gab es für das, was Frau Sander auf der Grundlage der vorherrschenden volkskundlichen Urteile für "Aberglauben" hält. Sie stammen überwiegend aus dem ländlichen Holstein; der "Landesteil" Schleswig - zu dem ungeniert auch die Gebiete des ehemaligen Herzogtums Schleswig gezählt werden, die "ngst wieder zu Dänemark gehören - sei "deutlich unterrepräsentiert", wobei "nicht geklärt werden kann ..., ob dieses Phänomen aus der Praxis der Aufzeichnung heraus zu erklären ist oder ob in den nördlichen die Magie tatsächlich eine geringere Rolle gespielt hat" (S. 19).

Ein Blick auf ihre Quellengrundlage hätte die Verfasserin schon eines besseren belehren können: Von den 46 Quellenkomplexen, aus denen die Quellenkartei schöpft, stammen nur 10 aus dem Herzogtum Schleswig, davon einige mit extrem kurzen Laufzeiten (Amt Flensburg und Amt Husum jeweils nur 5 Jahre!).

Frau Sander gliedert ihre Arbeit, nachdem sie Forschungsstand und Quellenkritik behandelt hat in eine Übersicht über "das historische Umfeld" (S. 20-28), den Hauptteil der "abergläubischen Vorstellungen und Praktiken im Spiegel der Quellen" (S. 29-74), die beteiligten "sozialen Gruppen" und die "Differenzierung nach Geschlechtszugehörigkeit" (S. 75-79) und faßt schließlich ihre Ergebnisse auf S. 80-84 zusammen. Der Hauptteil behandelt anhand von Einzelfällen mit mehr oder minder großer Aussagekraft die einzelnen Anschuldigungen und klärt u. a. die Unterschiede der Begriffe "Töversche", "Wickersche" und "Hexe", behandelt "Schadenszauber", "Abwehr- und Gegenzauber", "Mittel zur Erforschung verbotener Dinge", "Böten" und "unethische Bereicherung" und breitet schließlich noch die vorfindbaren Elemente der Hexenmythologie aus. Für Frau Sander streht fest, daß es magische Praktiken in beträchtlichem Umfang tatsächlich gegeben hat und daß ihnen "eine gewisse Zählebigkeit anhaftete" (S. 83). Die beteiligten sozialen Gruppen können nur in 11 % aller Fälle - zumeist nach Berufs- bzw. Amtsbezeichnungen - identifiziert werden; danach verneint Frau Sander sagen zu können, daß am "häufigsten Kuhhirten bzw. -hirtinnen, Knechte, Mägde, Hufner, Bauernvögte und Schulmeister bzw. Schulmeisterfrauen genannt wurden" (S. 75). Hinsichtlich des Geschlechtes läßt sich festhalten, "daß sowohl Männer als auch Frauen Magie in verschiedenen Formen praktizierten. Den Vorwurf des Schadenszaubers erhoben vor allem Männer gegen Frauen, doch die Niedergerichte ... sahen in nur wenigen Fällen Schadenszauber als bewiesen an und verurteilten stattdessen die männlichen Beschuldiger" (S. 79).

Die Arbeit zeigt in den Bereichen, die nicht unmittelbar in das volkskundliche Fach schlagen, gewisse Unsicherheiten (v. a. hinsichtlich der Verfassungs- und Rechtsgeschichte). Ein deutlicher weiterer Mangel ist aber einer, der für nahezu alle aus der "Quellenkartei" gearbeiteten Prüfungsarbeiten zutrifft: Der Verzicht auf eine umfängliche Erfassung der bereits zum Thema gedruckten Mitteilungen. Natürlich haben sich diesem "dunklen" Bereich der Mentalitätsgeschichte zahlreiche Heimatforscher zugewandt und in kleinen Beiträgen - auch in Ortsgeschichten - das eine oder andere dem staunenden Publikum vorgeführt. Die Berücksichtigung dieser Publikationen hätte die Arbeit sicher erheblich anreichern können. Ich werde nicht müde, dem Seminar für Volkskunde zu empfehlen, sich neben der Quellenkartei eine Literaturkartei zuzulegen! Genauso ist immer wieder zu betonen, daß die "Quellenkartei" nur einen kleinen Ausschnitt der Quellen zeigt - ein Blick z. B. in die Verzeichnung der Reichskammergerichtsakten aus Holstein hätte der Autorin weiteres Aktenmaterial beschert. Ein weiterer unbeachteter Aspekt der

Arbeit ist die für Schleswig-Holstein schon mehrfach formulierte These der "späten" bzw. "unvollständigen" Christianisierung, die dann auch bald wieder zur Dechristianisierung führte - ein besonders im 19. Jahrhundert von seiten des protestantischen Klerus heftig beklagter Umstand. Vielleicht ist diese Arbeit ein Anstoß für eine gründlichere und weitere Aspekte des interessanten Themas behandelnde Darstellung der Wirksamkeit von "Magie" in Schleswig-Holstein.

Lorenzen-Schmidt

Steinburger Jahrbuch 37 (1993) mit dem Schwerpunktthema Post, Telegraph und Telefon.

Das Konzept der beiden Redakteure des "Steinburger Jahrbuchs", in jedem Jahr ein Schwerpunktthema anzubieten und dazu eine Reihe von Beiträgen einzuwerben, ist früher von mir hoch gelobt worden. Denn damit wurden doch einige Autoren angeregt, neue Forschungen zu dem jeweiligen Themenkomplex anzustellen und so für die Region neue Erkenntnisse zu liefern. Das hat einige Zeit - nicht immer in gleichmäßiger Qualität - geklappt; aber nun scheint das Ende der Fahnenstange gekommen. Die Zahl der Autoren hat sich in den letzten Jahren kaum mehr vergrößert; nur wenige "neue" Autoren kommen hinzu; die bereits bekannten Damen und Herren der Heimatszene fühlen sich dazu berufen, sich zu allem und jedem - dann auch zumeist noch durch Abschreiben der älteren Literatur - zu äußern. Noch schlimmer: Es werden nun schon alte Beiträge zu anderen Publikationsorganen erneut abgedruckt, so, als ob sie durch Katastrophen vernichtet und nicht mehr greifbar wären.

Das Konzept der Redakteure macht den Zwiespalt recht deutlich, in dem die heimatkundlichen Jahrbücher stehen: Will man das Publikum im Kreise unterhalten oder will man auch noch etwas zur besseren Kenntnis der Heimatkunde (damit doch wohl auch der mikroregionalen Geschichte) beitragen? In diesem Band haben sich die Redakteure Alexander Ritter und Peter Fischer eindeutig für das erstere entschieden. Der Themenband sollte gefüllt werden, koste es, was es wolle. Und so hat man dann in Ermangelung von Originalbeiträgen kräftig auf Bekanntes zurückgegriffen.

Noch recht ordentlich - allerdings mit vielen Fehleinschätzungen im allgemeinpolitisch-historischen Teil - ist der Beitrag von J. Petersen (Kiel) über "500 Jahre Post in Deutschland - 125 Jahre deutsche Post in Schleswig-Holstein" (S. 9-41).

obwohl ich mich schon frage: was soll dieser Beitrag in einem *Steinburger* Jahrbuch? - Belanglos die folgende chronologische Aufstellung von K. Peters "Post in Deutschland" (S. 42-45), in der ich z. B. die Information finde, daß 1840 in England die erste Briefmarke der Welt erscheint. - Im Anschluß "Die Post in Schleswig-Holstein. Übersicht bis 1876" (S. 46-49) geht es los mit: "1460 Christian I. von Dänemark als Herzog von Holstein verspricht, daß Schleswig und Holstein 'auf ewig ungeteilt' bleiben sollen." Selbst wenn mir jemand klarmachen könnte, was dieses Datum für eine *post*geschichtliche Relevanz haben könnte, bliebe der Fehler, daß es 1460 keinen Herzog von Holstein gab! - Differenziert und sachlich berichtet A. Schlüter über "die Anfänge eines geordneten Postwesens im [heutigen] Kreis Steinburg" (S. 50-54) - es scheint sich dabei um einen in der Ausbildung befindlichen oder ausgebildeten Historiker zu handeln. - Meinen Beitrag über "Hamburgs Boten und Läufern [bis 1560] im heutigen Kreis Steinburg" (S. 56-60) übergehe ich. - Der Beitrag von H.-H. Paulsen über "die Überlandpost Hamburg-Izehoe" (S. 63-71) ist ein Teilabdruck eines Buches "Die Überlandposten des Bahnpostamtes Hamburg". - Die Beziehungen des Kreises Steinburg zu den "ersten regulären Luftpostverbindungen nach Nord- und Südamerika" von B. Langmaack (S. 72-75) sind ausschließlich durch ein 1935 im Izehoer Landratsamt ausgehängt gewesenes Plakat hergestellt. - Die Aufsätze von R. Siegert "Aus der Post- und Fernmeldegeschichte von Izehoe" (S. 76-88), D. Ehlers, Aus der Postgeschichte Glückstadt" (S. 149-158) und J. Petersen "Die Post von Krempe, Holstein" (S. 200-213) sind alle Reprints von Beiträgen aus der Zeitschrift "Post- und Fernmeldegeschichte zwischen Nord- und Ostsee" (19, 25 und 27), wobei Ehlers' Elaborat - wie die meisten seiner "Forschungen" - komplett abgeschrieben ist (und zwar von F. Michaëlsens Aufsatz in der Heimat 64 von 1957); das bemerkt z. B. A. Schlüter in seinem o. a. Beitrag! - Auch I. Bruhn-Günther, F. Mechler und D. Timm kommen mit der "Entwicklung der Post in Izehoe von 1893 bis 1989" mit Altvertrautem daher: Just 1989 ist dieser Beitrag schon in "Die Post in Izehoe 1625-1989" erschienen. - Neu sind die "Izehoer Rolfuhrlaute und die Post" von J. Petersen (S. 120-142) und die "Dänische Militärpost in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg" von K.-W. Peters (S. 143-148); das dänische Hauptquartier befand sich seit 1949 in Izehoe. - Neu sind auch die von H.-R. Möller gebrachten "Ergänzungen zur Glückstädter Postgeschichte" (S. 159-170) sowie sein Portrait von C. H. D. Fabricius, einem Glückstädter Postmeister, der auch ein Profil als Philhellene gewann (S. 176-180). - Der Aufsatz von F. Diestelhorst "Die Wiederbesetzung der Postmeisterstelle in Glückstadt im Jahre 1724" (S. 171-175) ist dann wieder in genau dieser Form bereits in der Heimat 63 (1956) abgedruckt worden. - Ein Originalbeitrag ist H. Schneiders "Aus der Fernmeldegeschichte der Stadt Krempe, Holstein [bis 1985]" (S. 215-224) ebenso wie K.-H. Rols "200 Jahre Kellinghusener Postgeschichte" (S. 225-239) und H.-J. Andersons "Die Post auf dem Truppenübungsplatz Lock-

stedter Lager" (S. 240-245). - Eine komplette Übernahme aus Juhts "Horst einst und jetzt" von 1931 ist G. Blödorns "Einige Daten zur Postgeschichte von Horst, Holstein" (S. 246-247). - W. Looft "Die Briefsammlungsstelle St. Margarethen" (S. 248-256) und P. Martens "Die Post im Westerkrug" (S. 257-263) bieten hingegen wieder Unbekanntes.

Unter dem Strich frage ich mich: Kann das Konzept des Steinburger Jahrbuchs so weiterbestehen? Sicher kann es das: Für die meisten Bezieher sind Zeitschriften wie die "Heimat" und die "Post- und Fernmeldegeschichte zwischen Nord- und Ostsee" ohnehin nicht im Blickfeld. Innen schadet also der Wiederabdruck "oller Kamellen" auch nicht - selbst wenn nicht immer angemerk ist, woher denn die Beiträge eigentlich kommen. Für den Landeshistoriker, der aus der Kleinregion wichtige Ergänzungen zu bereits bekannten allgemeineren Strukturen zu erhalten hofft oder sogar völlig neue Informationen erwartet, ist dieses Heimatjahrbuch nicht mehr zu verwenden. Es enttäuscht - nicht zuletzt auch durch die eher lieblose, zumindest aber flüchtige Redaktion.

Lorenzen-Schmidt

Gerd Vaagt: Geschichte des Handelsvereins der Stadt Flensburg im 19. Jahrhundert, Flensburg 1992 (Kleiner Reihe der Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte, Bd. 22), 64 S.

Der Flensburger Handelsverein, dessen Statuten am 11. Mai 1842 von Christian VIII. bestätigt wurden, war anlässlich des 150jährigen Jubiläums 1992 Thema einer Ausstellung in Flensburg und ist auch Thema dieses Büchleins. Es schildert die Entwicklung des Handelsvereins im 19. Jahrhundert eingetaßt in die allgemeine wirtschaftliche und politische Entwicklung der Stadt in dieser Zeit.

Bereits 1831 hatten sich 66 Flensburger "Kaufleute und Detaillisten", davon viele Mitglieder des Magistrats, in einem "Handelsverein" zusammengefunden. Ihr Ziel war "die Beförderung und möglichste Erweiterung der Handlung und Schifffahrt der Stadt und damit in Verbindung stehenden Industrie und Gewerbezeitge". Der Verein beantragte die Bestätigung seiner Satzung in Kopenhagen, um so seine Wirksamkeit zu erhöhen, erhielt aber keinen positiven Bescheid. Erst 1839 führte ein zweiter Antrag zum Erfolg.

Der Verein verfolgte keine politischen Ziele; er verstand sich als Interessenvertretung der Händler und agierte nur im Rahmen der bestehenden politischen

Ordnung. So trat er für die Senkung der Zölle, die Abschaffung der Zollgrenze zwischen Schleswig und Dänemark, für die Verstärkung der Verkehrsinfrastruktur (Chausseen, Dampfschiffe, Eisenbahnen), die Sicherung des traditionellen Westindienhandels und die Begründung einer Filiale der dänischen Nationalbank ein. Wegen starker personeller Verzahnung und gleicher Ziele von Magistrat und Verein arbeiteten beide oft eng zusammen, wenn es um das Wohl von Handel und Schifffahrt Flensburgs ging. Während des 1. Schleswischen Krieges mußte der Handelsverein auch politische Stellung beziehen. Dies führte zu einer zeitweiligen Abspaltung des "Vereins für Handel, Industrie und Schifffahrt", der auf deutschgesinnter Seite stand.

Nach dem Krieg stieg die Mitgliederzahl des Handelsvereins. Die Weltwirtschaftskrise 1857 traf Flensburg hart. Der Verein stiftete einen Garantiefonds von 200.000 rtrl, um die schlimmsten Folgen der Krise abzuwehren. Dennoch sank in der Folge Flensburg zu einer reinen Provinzstadt ab. 1869 trat der Verein dem Deutschen Handelstag bei, 1870 wurden fünf der 15 Handelskammermitglieder aus dem Vorstand des Handelsvereins gewählt. Dem Auflösungsersuchen (wegen der Bildung der Handelskammer) trat die Mitgliedschaft entgegen. Doch verlor der Verein seine wirtschaftliche Bedeutung und die Funktion für die Kaufmannschaft. Eine neue Aufgabe fand er im sozialen Bereich, indem er 1873 einen "Unterstützungsfonds für Bedürftige und deren Familien aus dem Handelsstande" schuf, der durch Spenden und Stiftungen vergrößert wurde. Dieser Aufgabe stellt sich der Verein bis heute.

Das Büchlein enthält viele Abbildungen und Quellenausschnitte. Ein Anhang, bestehend aus Daten zur Geschichte des Vereins, Auszügen aus den Statuten, Kurzbiographien der Gründungsmitglieder (von Dieter Pust) sowie Quellen- und Literaturhinweisen, rundet das Bild des Vereins gut ab. Die Schrift bietet viele detaillierte Informationen vor dem Hintergrund einer profunden Kenntnis von Flensburgs Wirtschaft im vorigen Jahrhundert.

Björn Hansen



HISTORISCHE STATISTIK 40

Der Handel der Herzogtümer Schleswig und Holstein mit Hamburg am Ende des 18. Jahrhunderts (mit einigen Daten zum Handel zwischen Lübeck und Hamburg)

- 2. Teil -

von Klaus-J. Lorenzen-Schmidt

Tab. 19: Waren, die 1787-1801 zu Schiff von *Husum* nach *Hamburg* importiert wurden

	1786	1787	1788	1789	1790	1791	1792	1793	1794	1795	1796
Schiffe	5	6	12	8	12	10	11	9	4	16	7
Bohnen	-	-	3 Ld - 2 P 8 L	1 Ld	-	1 P	2 P	-	1 P	-	-
Brennholz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1 P -
Butter	-	3,4 To	4,6 To	1 To	-	-	-	-	-	1,3 To	-
		6,4 To	1,8 To								
Candiesholz ¹	-	-	-	1 P	-	-	-	-	-	-	-
Eichen-/Föhnenbalken	-	-	-	-	-	-	4 #	-	-	-	-
Erbsen	-	1 P	1 P	2 P	-	-	-	-	-	-	-
Gerste	-	3 P	1 P	1 P	2 P	-	-	-	-	-	-
Glaswaren	-	-	-	-	10 K	-	-	-	-	-	-
Graupen	-	-	5 S	-	-	-	-	-	-	1 P	-
Haar	-	-	-	-	1 S	-	-	-	-	-	-

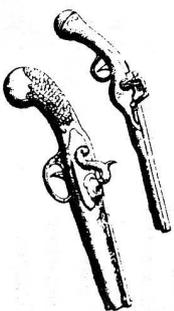
(Fortsetzung)

¹ Süßholz.

1786 1787 1788 1789 1790 1791 1792 1793 1794 1795 1796

Häute/Felle	-	-	-	30 #	-	-	-	-	-	-	-
Hafer	-	1 Ld - 4 P	3 Ld	2 Ld 5 P	3 P	-	6 P	4 P	-	-	34,7 L
					8 L						
Kaufmannswaren	-	-	-	2 Körbe	-	-	-	-	-	-	-
Kuhhäute	-	-	-	10 Decher	-	-	-	-	-	-	-
Leimleder	-	-	-	1000 Pfd	-	-	-	-	-	-	-
Lumpen	-	-	-	8 S	139 S	-	55 S	-	-	-	-
							1 P				
Pferdehäute	-	-	-	-	120 #	-	-	-	-	-	-
Roggen	-	-	1 Ld	2 Ld	-	-	-	-	-	-	-
Rübel	-	-	-	-	-	-	4 Quardeel	-	-	-	-
Saat	-	-	-	-	-	-	-	2 S	-	-	-
Stockfisch	-	1 P	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Talg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	400 Pfd	-
Wasser ²	-	-	-	10 Körbe	-	-	-	-	-	-	-
Wein	-	-	-	8 O	-	-	-	-	-	8 O	-
Weizen	-	4 P	3 P	1 Ld	-	-	1 P	2 P	4 P	-	-
Wolle	-	36 S	12 S	26 S	46 S	44 S	17 S	26 S	26 S	1 P	22 S
											28 S

(Fortsetzung)



² Mineral-/Heilwasser.

	1797	1798	1799	1800	1801
Schiffe	10	2	12	6	5
Blei	167 #	-	-	-	-
Butter	1 To	-	-	8 To	-
Gerste	1 P	-	-	-	-
Häute/Felle	-	-	-	-	40 Decher
Hafer	3 P	-	1 P	-	-
	18 L	-	8 L	-	-
Kaufmannswaren	-	3 F	18 Pack	1 F	-
		1 Ballen			
Lumpen	-	-	68 S	-	-
Tabak	5 F	-	-	-	-
Wachs	1 F	-	2 F	-	-
Weizen	2 P	-	-	-	-
Wolle	15 S	14 S	54 S	25 S	22 S

Tab. 20: Waren, die 1794-1796 zu Schiff von Kappeln nach Hamburg importiert wurden

	1794	1796
Schiffe	1	2
Dielen	211 #	-
Krummholz	-	2 P

Tab. 21: Waren, die 1790-1800 zu Schiff von Katingiel nach Hamburg importiert wurden

	1790	1791	1792	1796	1797	1800
Schiffe	2	4	1	1	1	1
Bohnen	-	1 P	-	-	-	-
		1 L				
Bücher	-	1 K	-	-	-	-
Butter	-	2 To	5/8 To	-	-	-
Gerste	-	1 P	-	-	1 P	-
Hafer	1 Ld	15 L	1 P	1 P	1 P	-
Rübsaat	-	-	-	-	-	1 P
Wolle	27 S	-	-	-	-	-

Tab. 22: Waren, die 1787-1800 zu Schiff von Kiel nach Hamburg importiert wurden

	1786	1787	1788	1789	1792	1793	1794	1796	1798	1799	1800
Schiffe	2	2	1	1	1	1	1	1	2	1	1
Brennholz	-	-	-	-	-	-	-	-	1 P	-	-
Gerste	-	1 P	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hafer	-	1 P	-	-	-	-	-	-	1 P	22 L	1 P
		1 Ld									
Kaufmannswaren	-	-	-	-	-	-	-	-	20 F	-	-
									5 Ballen		
Roggen	-	-	-	-	-	-	-	-	2 L	-	-
Stangeneisen	-	-	-	-	-	-	-	-	800 #	-	-
Teer	-	-	-	-	-	-	-	130 To	-	-	-
Tran	-	-	429 To	-	-	-	-	-	-	-	-
Weizen	-	-	1 P	1 Ld	1 Ld	-	-	10 L	-	-	-

Tab. 23: Waren, die 1790-1797 zu Schiff von **Landwehr** nach Hamburg importiert wurden

	1790	1791	1792	1795	1796	1797
Schiffe	2	23	9	6	6	2
Brennholz	1 P	9 Ld	2 P	-	2 P	1 P
Butter	1/2 To	-	-	-	-	-
Candiesholz ³	-	1 P	-	-	-	-
Dielen	-	-	-	6 P	5 P	1 P
Eichenplanken	-	1 Ld	4 Ld	-	-	-
Hafer	1 Ld	-	-	-	-	-
Krummholz	-	8 P	5 P	5 P	6 P	-
Stabholz ⁴	-	8 P	-	1 P	-	-

Tab. 24: Waren, die 1792 und 1795 zu Schiff von **Meldorf** nach Hamburg importiert wurden

	1792	1795
Schiffe	1	1
Gerste	1 P	-
Hafer	-	1 P

³ Süßholz.

⁴ Rundholz, Stangenholz.

Tab. 25: Waren, die 1793 und 1798 zu Schiff von **Neu(en)feld** nach Hamburg importiert wurden

	1793	1798
Schiffe	1	1
Hafer	1 P	-
Weizen	-	1 P

Tab. 26: Waren, die 1792-1794 zu Schiff von **Nordhoft** nach Hamburg importiert wurden

	1792	1793	1794
Schiffe	2	2	1
Gerste	1 P	-	-
Graupen	1 S	-	-
Hafer	1 P	17 L	1 P
Weizen	1 Ld	1 P	1 P

Tab. 27: Waren, die 1788-1790 zu Schiff von Nordstrand nach Hamburg importiert wurden

	1788	1789	1790
Schiffe	7	1	1
Bohnen	2 Ld	-	-
Erbesen	1 P	1 P	-
Gerste	1 1/2 L	-	1 P
Hafer	-	1 P	-
Roggen	2 P	-	1 P
Weizen	1 Ld	-	1 P

Tab. 28: Waren, die 1786-1797 zu Schiff von Pellworm nach Hamburg importiert wurden

	1786	1787	1788	1789	1790	1791	1792	1796	1797
Schiffe	2	10	13	5	5	4	2	1	1
Bohnen	-	-	3,5 L	-	-	-	-	-	-
Butter	-	67 Fassel	-	-	1 To	-	-	-	-
Gerste	-	134 To	2 P	-	-	1 P	1 P	1 P	1 P
Hafer	-	7 Ld 9 Ld 5 P	3 Ld	1 P	9 L	1 P	1 P	1 P	1 P
		327 To	18 L	12 L					
		9 L	61,5 L						
		1 P							
Weizen	-	2 Ld 1 P	6,3 L	-	-	-	-	-	-
		1 P	3 7/8 L						
Wolle	-	13 S	-	-	-	-	-	-	-

Tab. 29: Waren, die 1787-1801 zu Schiff von Rendsburg nach Hamburg importiert wurden

	1786	1787	1788	1789	1790	1791	1792	1793	1794	1795
Schiffe	3	5	3	4	2	5	5	2	5	8
Bouteillen ⁵	-	-	-	-	-	1 P	-	-	-	-
Brennholz	-	1 Ld 1 P	1 P	1 P	1 Ld 1 P	1 P	2 P	2 P	2 P	2 P
		24 Faden								
Candiesholz ⁶	-	1 Ld	-	-	2 P	1 P	-	-	-	-
		1 P								
Dielen	-	-	-	-	-	-	-	-	3 P	-
Eisen	-	-	-	-	-	-	-	-	41 Sf	-
Fliesen	-	-	-	-	-	-	-	-	1434 #	-
Gerste	-	-	-	1 P	-	1 P	-	-	-	-
Hafer	-	-	-	-	1 Ld 1 P	-	-	-	-	-
Kalk	-	-	-	-	-	-	-	-	1 Ld	-
Kaufmannswaren	-	-	-	-	-	-	4 F	-	-	-
Latten	-	-	-	-	-	500 #	-	-	-	-
Mauersteine	-	-	-	-	-	1 P	-	-	-	-
Moljen ⁷	-	-	-	-	-	-	-	-	200 #	-
Pech	-	-	-	120 To	-	-	-	-	-	-
Roggen	-	1 L	-	1 P	-	10,5 L	-	-	1 Ld	-
						1 P				
Schauteln	-	-	-	-	-	-	-	-	200 #	-
Stäbe ⁸	-	21470 #	1 Ld 1 Ld	-	-	-	-	-	-	-
		3 P								
Teer	-	-	280 To	-	-	-	60 To	50 To	-	-
Tran	-	-	-	-	-	6 To	-	-	-	-
Weizen	-	-	-	-	-	-	1 P	-	-	-

(Fortsetzung)

⁵ Flaschen.
⁶ Süßholz.
⁷ Holzmulden.
⁸ Stab- oder Rundholz.

1796 1797 1798 1799 1800 1801

Schiffe	4	7	5	5	9	16
Brennholz	1 P	3 P	2 P	4 P	2 P	2 P
Butter	-	6 To	-	-	-	-
Dielen	1 P	2700 #	1152 #	3 P	7582 #	1818 #
Eichen-/Föhrenbalken	-	-	-	-	2 P	116 #
Eisenwaren	-	-	1 F	-	-	-
Erbsen	-	-	-	-	1 P	-
Farbwaren	-	-	-	14 F	1 F	-
Fliesen	1 P	1 P	950 #	100 #	250 #	791 #
Graupen	-	4 S	-	-	-	-
Hafer	-	-	-	-	2 P	-
Hering	-	270 To	-	-	-	-
Kaufmannswaren	-	-	-	-	1 K	-
Lumpen	-	-	-	8 S	-	-
Matten	-	-	-	-	3000 #	-
Möbel	1 P	-	-	-	-	-
Ölkuchen	-	-	-	-	1 P	-
Papier	-	-	-	-	80 Pack	-
Puder ⁹	-	12 F	-	-	-	-
Rapsaat	-	-	-	-	1 Ld	-
Roggen	-	-	-	-	1 P	-
Schwämme	-	-	-	-	1 Ballen	-
Stäbe ¹⁰	-	1 P	-	1 P	-	-
Steingut	-	-	-	12 K	11 K	1 F
Tran	-	-	10 To	-	-	-
Wachs	-	-	-	-	1 F	-

⁹ Haarpuder.
¹⁰ Stab- oder Rundholz.

Tab. 30: Waren, die 1795 zu Schiff von Rodenspieker nach Hamburg importiert wurden

	1795
Schiffe	1
Weizen	1 P

Tab. 31: Waren, die 1787 und 1793 zu Schiff von Rom nach Hamburg importiert wurden

	1787	1793
Schiffe	1	1
Confecturen ¹¹	-	1 K
Damenröcke	-	1 K
Eisengrapen	-	759 #
Hafer	1 Ld	-
Pomade	-	1 K
Steingut	-	1 Korb

Tab. 32: Waren, die 1798 zu Schiff von St. Margarethen nach Hamburg importiert wurden

	1798
Schiffe	1
Dielen	365 #

¹¹ Konfekt, Zuckerbäckerei.

Tab. 33: Waren, die 1793-1795 zu Schiff von **Sonderburg** nach **Hamburg** importiert wurden

	1793	1794	1795
Schiffe	1	1	1
Äpfel	1 F	-	-
Butter	11 To	-	-
Graupen	4 F	-	1 P
Hafer	-	-	6 L
Möbel	-	35 Parcel	-
Roggen	-	-	1 L

Tab. 34: Waren, die 1792 zu Schiff von **der Stör** nach **Hamburg** importiert wurden

	1792
Schiffe	1
Fliesen	1100 #

Tab. 35: Waren, die 1791 zu Schiff von **Südwesthörrn** nach **Hamburg** importiert wurden

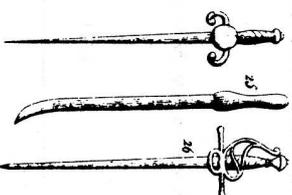
	1791
Schiffe	1
Hafer	1 Ld

Tab. 36: Waren, die 1789-1790 zu Schiff von **Sylt** nach **Hamburg** importiert wurden

	1789	1790
Schiffe	9	1
Stabholz ¹²	8 Ld	-
Strümpfe	-	1 Faß 2 K
Talg	41 Faß	-
Tran	-	87 1/2 To

Tab. 37: Waren, die 1792 zu Schiff von **Tetenbüll** nach **Hamburg** importiert wurden

	1792
Schiffe	1
Hafer	1 P
Weizen	1 P



¹² Rund- oder Stangenholz.

Tab. 38: Waren, die 1787-1801 zu Schiff von Tönning nach Hamburg importiert wurden

	1786	1797	1788	1789	1790	1791	1792	1793	1794	1795
Schiffe	5	4	11	30	26	12	14	18	15	26
Bohnen	-	-	-	6 P	1Ld	2Ld	1 P	-	-	1 P
				3Ld	6 P	3 P				
Brennholz	-	-	-	1 P	-	-	1 P	3 P	-	-
Butter	-	12 To	-	-	-	5,5 To	-	-	-	-
Erbsen	-	-	-	7 P	2 P	1 P	2 P	-	-	-
Candiesholz ¹³	-	1 P	-	-	-	-	1 P	-	-	10 To
Fleisch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gerste	-	-	-	3 P	1Ld	-	3 P	2 P	1 P	2 P
				2 P						
Graupen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	20 S
Häute	-	-	-	-	-	-	50 #	-	-	-
Hafer	-	2 P	7Ld	6 P	3Ld	1 P	5 P	1 P	-	-
			8 L	10 P	5,5 L					
			44 L							
Käse	-	16 #	-	-	-	-	-	-	-	-
Kaufmannswaren	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8 Pack
Kümmel	-	-	-	9 S	-	-	-	-	-	-
Leim	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1 Pack
Leinen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2 K
Leinsaat	-	-	-	-	-	-	10 To	-	-	-
Lumpen	-	-	-	-	-	-	60 Pack	-	-	-
Pech	-	-	-	12 To	-	-	-	-	-	-
Pferdehaar	-	-	-	1 Pack	-	-	-	-	-	-
Roggen	-	-	-	2 P	1Ld	-	1Ld	1 P	9 L	4 L
				7 P						
Salz	-	-	-	220 To	-	-	-	-	-	-
Schleifsteine	-	-	-	36 #	-	-	-	-	-	-
Stabholz ¹⁴	-	-	-	1440 #	-	-	-	-	1 P	-

(Fortsetzung)

¹³ Stabholz.
¹⁴ Rund- oder Stangenholz.

1786 1797 1788 1789 1790 1791 1792 1793 1794 1795

Tabak	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2 F
Talg	-	-	-	-	-	-	-	-	5 F	1 F
Wachs	-	-	-	-	-	-	-	-	1 Pack	-
Weizen	-	1 P	-	9 P	1Ld	3 P	1Ld	4Ld	4 P	10 P
Zucker	-	-	-	-	-	-	14 F	-	-	-
				6 P	5 P	4,7 L				
						25 L				
Wolle	-	51 S	86 S	109 S	76 S	76 S	79 S	75 S	80 S	-
				56 S						

1796 1797 1798 1799 1800 1801

Schiffe	21	11	31	20	9	6
Bohnen	1 P	-	1 P	2 P	-	-
Brennholz	-	-	1 P	-	-	-
Butter	-	-	14 F	-	-	-
Candiesholz ¹⁵	-	2 P	-	-	-	-
Dielen	-	-	-	-	1 P	-
Erbsen	1 P	-	3 P	-	-	-
Federn	-	-	-	-	11 S	-
Fliessen	-	-	-	-	300 #	-
Gerste	3 P	1 P	4 P	6 P	-	-
Hafer	8 P	2 P	14 P	10 P	1 P	1 P
	5 L	19 L				
Leimleder	6 Pack	-	-	-	-	-
Lumpen	8 S	-	-	-	-	-
Ölkuchen	-	-	-	-	2 P	1 P
Rapsaat	-	-	-	-	-	1Ld
Roggen	-	-	-	-	1 P	1 P

(Fortsetzung)

¹⁵ Stabholz.

1796 1797 1798 1799 1800 1801

Rosinen	-	-	71 F	-	-	-	-	-	-
Stabholz ¹⁶	-	2840 #	-	-	-	-	-	-	-
Steinkohle	-	-	1 Ld	-	-	-	-	-	-
Tran	23 To	-	-	-	-	-	-	-	-
Wachs	240 Pf'd	-	-	-	-	-	-	-	-
Weizen	5 P	-	14 P	3 P	3 P	-	-	-	-
			32 L						
Wolle	73 S	75 S	89 S	90 S	72 S	76 S			

Tab. 39: Waren, die 1787-1797 zu Schiff von Tondern nach Hamburg importiert wurden

1787 1788 1789 1790 1791 1793 1794 1795 1796 1797

Schiffe	3	3	6	3	5	7	2	4	1	1
Butter	-	-	1 To	-	-	5/8 To	-	4 3/4 To	-	-
Gerste	-	-	1 P	1/2 L	-	-	-	-	-	-
					4 L					
Hafers	1 Ld	2 Ld	2 P	14 L	1 Ld	2 P	22,5 L	8 L	18 L	
	14 L				13 L	23 L		3 P		
	10 To							14 L		
Handschuhe	-	-	1 K	-	-	-	-	-	-	-
Kuhhäute	-	-	-	-	-	8 Decher	-	-	-	-
						7 #				
Roggen	-	-	1 P	-	-	-	-	-	-	-
Stabholz ¹⁷	-	-	1 Ld	1 Ld	-	-	-	-	-	-

(Fortsetzung)

¹⁶ Stangen- oder Rundholz.
¹⁷ Rund- oder Stangenholz.

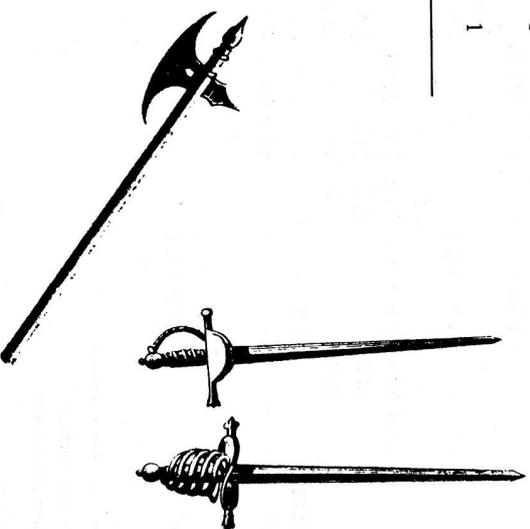
1787 1788 1789 1790 1791 1793 1794 1795 1796 1797

Srumpfe	-	-	5 F	-	-	-	-	-	-
			1 Pack						
Tran	-	-	1 K	-	-	-	-	-	-
Wachs	-	-	27,5 To	-	-	-	-	7 Pack	-
Weize	-	-	-	-	-	-	1 Ld	-	-
Wolle	10 S	-	-	-	-	-	2 S	-	2 S

Tab. 40: Waren, die 1793 zu Schiff von Westerdeich nach Hamburg importiert wurden (P = Partie)

1793

Schiffe	1
Gerste	1



4. Der Handel mit Lübeck auf dem Wasserwege

Der Handel von Lübeck nach Hamburg fand ganz überwiegend auf dem Wasserwege über Trave und Stecknitz sowie den Stecknitzkanal statt, der bei Lauenburg die Elbe erreichte. Lübecker Stecknitzfahrer und Lauenburger Schiffer besorgten den Transport. Leider ist aus den vorliegenden Verzeichnissen nur der Warenumsatz der Jahre 1783-1785 zu erkennen, und zwar aus den Einfuhrlisten des Admiraltätskollegiums¹⁸.

Tab. 41: Handel von Lübeck nach Hamburg auf dem Binnenschiffahrtsweg 1783-1785

	1783	1784	1785
Schiffe	82	62	62
Alaun	3 To	70 Faß	70 To
Amidam ¹⁹	25 To	39 To	30 To
Asche	41 Faß	44 Faß	57 Faß
Blech	-	-	5 K
Eisen	100 Bund 153 S£	66 Bund 49918 #	133 Bund 50205 #
Eisenplatten	88686 #	33 K	-
Fliesen	4 K 1017 #	2512 #	494 #
Hafer	-	11,3 Last	594 Sack
Hanföl	4 Faß	264 Sack	-
Kupfer	-	2340,5 #	3117
Leinsaat	77 To	3 K	Scheiben
Lichte ²⁰	5 K	3 Pack	27822 Pfd
		85 To	-
			39 K

(Fortsetzung)

¹⁸ SAH Admiraltätskollegium F 9.

¹⁹ Stärke.

²⁰ Kerzen.

1783 1784 1785

Matten	95 Bund	-	-
Öel	-	106 Faß	-
Pech	1041 To	660 To	1886 To
Pfeifen	60 K	-	-
Pottasche	3 Faß	-	-
Roggen	-	1 P	-
Salpeter	-	-	42 F
Stahl	-	-	100 Bund
			5 F
Tabak	6 Faß	-	-
Talg	17 S	62 F	68 F
	500 F		
Teer	4202 To	2518 To	997 To
Zucker	-	-	90 F

5. Der Landhandel mit Kiel und Lübeck

Leider finden sich in den jüngeren Zollbüchern des Admiraltätskollegiums nur wenige Angaben über den Landhandel, und zwar nur unter den Einfuhrlisten 1783-1785²¹, wo es am Ende der Schiffswarenregister heißt: "Wöchentliche Fuhrn, so von Lübeck, Kiel, Lüneburg [und Mecklenburg] angekommen". Differenzieren läßt sich ein Teil dieser Fuhrn für Kiel und Lübeck. 1783 heißt es etwa unter diesem Rubrum u.a. "Tägliche Fuhrn, so von Lübeck, Kiel, Lüneburg und Mecklenburg in Hamburg angekommen", und daraus lassen sich die Kieler bzw. Lübecker Waren nicht ermitteln. Aber zum Schluß wird dann unter der Überschrift "In den Thor von Kiel" noch einmal das Kieler Sortiment aufgeführt. 1784 und 1785 ist die Differenzierung nach Kieler und Lübecker Landfuhrwaren möglich²².

²¹ SAH Admiraltätskollegium F 9. In F 11 gibt es eine Tabelle für das Jahr 1785 mit einem "Auszug aller Waaren und Güter, welche von Lübeck, Kiel, Lüneburg und aus dem Brandenburschen durch Fuhrn in Hamburg eingekommen", die leider auch keine Herkunftsdifferenzierung zuläßt.

²² SAH Admiraltätskollegium F 9. In F 11 gibt es eine Tabelle für das Jahr 1785 mit einem "Auszug aller Waaren und Güter, welche von Lübeck, Kiel, Lüneburg und aus dem Brandenburschen durch Fuhrn in Hamburg eingekommen", die leider auch keine Herkunftsdifferenzierung zuläßt.

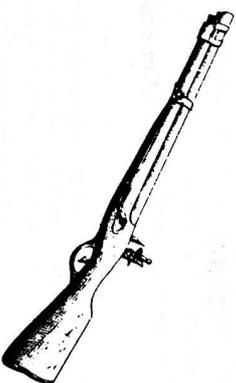
Tab. 42: Landfuhrwaren, die 1783-1785 von Kiel nach Hamburg eingeführt wurden

	1783	1784	1785
Baumwolle	2 Pack	10 Pack	13 Pack
	7 Ball	21 Ball	51 Ball
Calatustholz ²³	-	151 #	-
Caneel ²⁴	-	2 Pack	-
		1 K	
Fisch	2 Pack	-	-
Fischbein	-	7 Pack	8 Pack
Fernbuckholz ²⁵	97 #	-	-
Gelholz ²⁶	-	253 #	-
Hanf	-	502 Bund	-
Kaffee	1447 F	76 Pack	-
	3110 Pack	384 F	
	571 S		
Kattun	184 Ball	38 Pack	248 Ball
	121 Pack	2 K	81 Pack
	1 K	315 Ball	20 K
	17 F	13 F	2 F
	7 Ball	6 Ball	9 Pack
Kaufmannswaren	51 Pack	8 Colli	7 Ball
	12 K	22 Pack	1 K
	12 Colli	9 K	8 Colli
	1 To		
Leder	20 Pack	-	-
Lichte ²⁷	12 K	20 K	-
Pfeffer	5 Colli	13 Colli	128 Ball
	3 S	14 Pack	
	42 Pack	130 Ball	
	205 Ballen		

(Fortsetzung)

²³ Sandelholz.
²⁴ Vanille.
²⁵ Pernambucoholz, ein Färbholz.
²⁶ Färbholz.
²⁷ Kerzen.

	1783	1784	1785
Porzellan	2 K	1 K	10 K
Pottasche	-	25 F	-
Reet	2 Pack	1 Pack	29 Pack
Reis	57 F	-	-
Reis und Kaffee	18 F	-	-
Rum	1 F	-	-
Salpeter	46 S	329 F	132 Pack
		58 S	240 F
Seide	1 Ballen	-	-
	1 K		
Stockfisch	2 Pack	-	-
Tabak	187 F	52 F	1020 Pack
	180 Pack	572 Pack	
Talg	2 F	-	-
Tee	160 P	64 Pack	196 Pack
	288 K	893 K	125 K
Tran	-	17 To	88 To
Wachs	8 F	-	-
Wolle	27 Pack	-	-
	1 S		
Wollengut	2 Pack	-	-
Zucker	1845 F	585 F	10 K



Tab. 43: Landfuhrwaren, die 1784-1785 von Lübeck nach Hamburg eingeführt wurden

	1784	1785
Alaun	832 F	339 To
Amidant ²⁸	690 F	187 To
Anis	56 S	35 Pack
Baumwolle	1 Pack	16 Ball
	63 S	
Blech	136 K	10 K
Brantwein	-	13 #
Bürsten	3 F	19 F
Butter	396 To	776 1/2 To
Eisen	26 Wagen	16 Wagen
	6 K	124 #
	538 #	
Eisenplatten	45 K	52 K
Federn	21 S	-
Felle	5 F	20 F
	84 Pack	200 #
		100 Pack
		34 Bund
Fischbein	2 Pack	-
Fische	13 Pack	5 Wagen
		10 Pack
		220 Bund
Flachs	17 Bund	12 Roll
	177 Roll	2471 Pack
	2859 Pack	
Fleisch	40 To	-
Garn	5 S	9 S
Glas	11 K	46 K
Hanf	1993 Bund	2075 Bund
Heringe	6 To	57 To
Hirschhorn	30 Pack	11 Pack
Juchten	121 Pack	153 Pack

(Fortsetzung)

²⁸ Stärke.

33

	1784	1785
Kaffee	105 S	5 F
	50 F	
Kalk	57 To	14 Pack
Kartun	186 Ball	3 K
		281 Ball
Kaufmannswaren	174 F	285 F
	186 Pott	374 Pack
	57 Ball	69 Ball
	48 Colli	45 K
	14 Korb	47 Colli
	4 S	2 S
	54 K	
Kümmel	-	103 S
Laken ²⁹	1 Pack	-
Leder	23 Pack	16 Pack
		2 S
Leinen	1 F	1 F
	1134 Roll	3 Colli
	990 #	59 K
	44 K	640 Roll
	44 Pack	376 Pack
	7605 To	5118 To
Leinsaat	509 K	285 K
Lichte	12 S	-
Lumpen	2240 Bund	2745 Bund
Matten	900 #	14110 #
	1083 F	671 F
Oil	78 F	-
Oil und Talg	367 To	189 To
Pech	2 Pack	10 Pack
Pfeffer	10 S	12 S
	117 Ball	283 Ball

(Fortsetzung)

²⁹ Wollzeug, Tuch.

34

	1784	1785
Pflaumen	4 F 40 K	-
Piment	2 F	-
Porzellan	-	46 K
Posen ³⁰	11 S	2 F
		6 S
Pottasche	65 F	139 To
Pulver	-	19 To
Rauchwaren ³¹	-	8 Pack
Reet	12 Pack	36 Pack
Reis	40 To	-
Rum	-	2 F
Salpeter	22 F	196 F
		79 S
Schafleder	4 Pack	-
Schollen	5 Pack	36 Pack
Segeltuch	802 Pack	2159 Pack
Seife	-	120 Pack
Speck	-	228 #
Strümpfe	4 Pack	-
Tabak	255 F 1129 Pack	1 Fuhr 87 F
Talg	146 F	1155 Pack
Tauwerk	-	630 F
		1 Wagen
Tee	2058 K 22 Pack	20 Roll 44 Pack
Teer	856 To	337 K
Thürse ³²	17 Bund	349 To
	7 Pack	55 Bund
Tran	94 To	149 To

(Fortsetzung)

³⁰ Schreibfedern.
³¹ Pelze.
³² Trossen, dickes Tauwerk.

	1784	1785
Wachs	92 Pack 42 Ball	228 F 126 Pack
Wagen	152 F	10 Ball
Wang ³³	2 #	-
Wasser ³⁴	2 #	-
Wein	-	9 K
Wolle	7 O 8 F	15 O 505 S
Wollengut	491 S	8 Pack
Zucker	-	5 Pack
	510 F	4 K 344 F

* * * * *

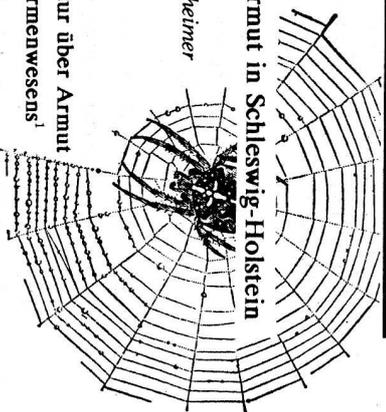


³³ ?.
³⁴ Heil- oder Mineralwasser.

BIBLIOGRAPHIE

Bibliographie zur Geschichte der Armut in Schleswig-Holstein

von *Martin Rheinheimer*



a) Zeitgenössische Literatur über Armut und den Zustand des Armenwesens¹

Niemann, A. C. H. (1798): Übersicht der neuen Armenpflege in der Stadt Kiel (Kiel).

Funk, Nicolaus (1803): Geschichte und Beschreibung des Waisen-, Schul- und Arbeitshauses in Altona (Altona).

Lawätz, Johann Daniel (1815): Über die Sorge des Staates für seine Armen und Hilfsbedürftigen (Altona).

Falck, Nikolaus (1818): Von den Vorzügen freiwilliger Armenpflege (Kiel).

Lawätz, Johann D., u. a. (1818): Bericht und dadurch veranlaßte Vorschläge und Gutachten über das Armenwesen in den Herzogthümern Schleswig und Holstein (Altona, Schriften der Schleswig-Holsteinischen Patriotischen Gesellschaft I, 2 und 3).

(1819): Patriotische Phantasien, oder einige Gedanken, Wünsche und Vorschläge betreffend die zunehmende Armuth der geringeren Volksklasse auf dem Lande, die Erleichterung der immer drückender werdenden Last der Armenversorgung und die allmähliche Minderung und Verhütung der sittlichen

¹ Dieser Teil der Bibliographie erfaßt die sog. Pauperismustliteratur, soweit sie als Monographie erschienen ist. Die Zeitschriftenartikel des 19. Jahrhunderts sind erschlossen durch *Eduard Alberti*, Register über die Zeitschriften und Sammelwerke für Schlesw.-Holst.-Lauenburg, Geschichte (Kiel 1873), S. 115-117 (Armenwesen u. ä.) sowie S. 226 ("Heimathrechte").

Verderbtheit sowohl als des physischen Elends der Armen (Schleswig).

Thomsen, Thomas (1820): Gedanken des Hofraths Thomas Thomsen über die Bestimmung der Heimatrechte der Landeskinder auf den Verarmungsfall (Sonderburg).

Gudme, A. C. (1821): Vorschläge und Ansichten betreffend der Ackerverteilung in den Herzogthümern Schleswig und Holstein überhaupt insbesondere mit Anwendung auf die Kieler Stadtändereien (Schleswig).

Lawätz, Johann Daniel (1821): Über Armen-Kolonien - zum Besten der in Holstein zu errichtenden Armenkolonie (Altona).

Poel, Peter (1821): Nachrichtlicher Bericht über das Armenwesen in den Herzogthümern Schleswig und Holstein an die Central-Administration der Schleswig-Holsteinischen Patriotischen Gesellschaft (Altona, Schriften der Schleswig-Holsteinischen Patriotischen Gesellschaft IV, 2).

Ziegler, F. K. (1821): Einige allgemeine Gedanken über die in den Herzogthümern Schleswig-Holstein zunehmenden Armut, deren Quellen und Mittel, dem weiteren Fortschreiten derselben zu begegnen. Mit besonderer Beziehung auf den, von dem Herrn Conferenz-Rath Lawätz entworfenen Plan Armen-Colonien zu gründen (Altona).

Wendt, Joh. Chr. Wilh. (1822): Freundschaftlicher Besuch auf der Armen-Colonie Fredericksøge (Kopenhagen).

Lüders, Adolph F. (1829): Einige Bemerkungen über mehrere Ursachen des Elends in der untern Volksklasse und die Mittel, dasselbe zu vermindern; besonders in Beziehung auf die Herzogthümer Schleswig und Holstein (Altona).

Lückner, Adam Graf (1831): Wie ist der überhandnehmende Armuth im Herzogthum Holstein gründlich abzuhelfen? (Hamburg).

Seestern-Pauly, Friedrich (1831): Actenmäßiger Bericht über die Herzogthume Holstein vorhandenen milden Stiftungen (Schleswig).

Hansen, Jürgen (1832): Ueber das Heirathen der Armen und das dabei betheiligte Recht der Communen (Altona).

- Brodersen, Carl W.* (1833): Die Armuth, ihr Grund und ihre Heilung (Altona).
- Zeise, Heinrich* (1833): Vorschläge zur Errichtung von Arbeitsanstalten als zweckdienlichste Mittel zur Versorgung jetziger Armen und Vorbeugung zunehmender Verarmung (Altona).
- Hansen, Jørgen* (1834): Critik des Armenwesens (Altona).
- Funk, Nikolaus* (1834): Die Altonaer Armenanstalt in den Jahren 1822-1832 oder Zusammenstellung ihrer Einnahme und Ausgabe (Altona).
- Heiberg, Carl* (1835): Mittheilungen über das Armenwesen mit Rücksicht auf die Herzogthümer Schleswig und Holstein und die Organisation desselben in der Stadt Schleswig (Altona).
- Holstein, Heinrich Chr. Graf v.* (1835): Einige Worte über das Verarmen der arbeitenden Classen (Oldenburg).
- C. B.* (1835): Die Zünfte und die Zunft-Armuth, wider Graf Holstein (Altona).
- Funk, Nikolaus* (1836): Einige wohl nicht genug beachtete Ursachen der Verarmung in Altona wie in den ihm benachbarten Handelsstädten (Altona).
- Förlisch, Johann F. N.* (1840): Die in den Herzogthümern Schleswig und Holstein geltenden gesetzlichen Vorschriften in Betreff des Armenwesens (Schleswig).
- Boysen, Paul J. F.* (1843): Vorschläge zur Erbauung eines neuen Haftgefängnisses und einer Zwangsarbeitsanstalt für die Landschaft Norddithmarschen (Heide).
- Bruhn, Christian N.* (1846): Die Zwangsarbeits-Anstalten in Schleswig-Holstein (Altona).
- Huß, Conrad J. H.* (1846): Ueber die Errichtung von Zwangsarbeitsanstalten in den Herzogthümern Schleswig und Holstein (Hamburg).
- Sprewitz, Adolph v.* (1846): Abhandlung zur Anlegung von Zwangsarbeits-Anstalten in den Herzogthümern Schleswig und Holstein. Auf Grundlage der Erfahrungen und ... der Einrichtungen des Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Landarbeitshauses zu Güstrow (Altona).

- Hansen, Carl N. D.* (1847): Gedanken in Bezug auf einige Fragen des Armenwesens. Mit besonderer Rücksicht auf die Verhältnisse in den Herzogthümern Schleswig und Holstein (Kiel).
- Liders, Johann J. Chr.* (1847): Praktische Erörterung der in den Herzogthümern Schleswig und Holstein geltenden Normen über das Heimathwesen (Schleswig).
- Seelig, Wilhelm* (1870): Elbherzogthümer. In: Das Armenwesen und die Armenge-setzgebung in europäischen Staaten, hg. v. A. *Erninghaus* (Berlin), S. 108-133.
- (1878): Sammlung der wichtigsten Entscheidungen der Schleswig-Holsteinischen Deputation für das Heimathwesen seit ihrer Errichtung bis zum Jahre 1877 nach amtlichen Quellen (Schleswig).
- Hansen, Peter Christian, Hg.* (1882): Schleswig-Holstein, seine Wohlfahrtsbestrebungen und gemeinnützigen Einrichtungen (Kiel).
- (1918-1923): Schleswig-Holsteinische Wohlfahrtspflege. Nachrichtenblatt des Provinzial-Wohlfahrtsamtes 1-6.
- Bang, C.* (1920): Lov om det offentlige Fatigvæsen M. V. i de sønderjydske Landsdele. Afsnit 1: Fatiglovgivningen. Tekstudg. (København).
- (1925ff) Schleswig-Holsteinische Wohlfahrtsblätter 1ff.
- Strang, Heinz* (1970): Erscheinungsformen der Sozialhilfebedürftigkeit. Beitrag zur Geschichte, Theorie und empirischen Analyse der Armut (Stuttgart).
- b) **Literatur zur Geschichte der Armut?**
- Maun, Heinrich* (1893): Die Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde in Kiel von 1793-1893. Festschrift zur Feier des 100-jährigen Bestehens der Gesellschaft. 2 Bde. (Kiel).

² Dieser Teil der Bibliographie enthält Monographien und Zeitschriftenaufsätze: Beiträge in Dorfchroniken sind in der Regel nicht berücksichtigt.

- (1899): Festschrift zur Feier des hundertjährigen Bestehens des Altonaischen Unterstützungs-Instituts (Altona).
- Lund, Heinrich* (1900): Das Christians-Pflegehaus in Eckernförde. In: Heimat 10, S. 108-113 und S. 126-134.
- Deitelzen, D.* (1901): Ein Beitrag zur Geschichte des Bettels. In: ZSHG 31, S. 115-135.
- Funk, Martin S.* (1901): Kurze Übersicht über die Entwicklung der Armenpflege in Lübeck (Lübeck).
- Voss, Magnus* (1902): Chronik des Gasthauses zum Ritter St. Jürgen zu Husum (Husum).
- Lenck, M.* (1904): Die Einführung des Klingelbeutels im Amt Tondern (SSHG II 3).
- Jessen, Willers* (1910): Zwei Ahlefeldtsche Stiftungen, die Marianerkapelle in Hadersleben und der Goschhof in Eckernförde. In: ZSHG 40, S. 340-483.
- Barfels, Friedrich* (1914): Die Wirkungen der Invalidenversicherung in Schleswig-Holstein (Diss. Kiel).
- Cundlach, Franz* (1918): Geschichte der Stiftung für geheime Testamentenarme in Kiel (Kiel).
- (1922): Vom Armenhaus zum Landpflegeheim. 1871-1921. Hrsg. zum 50jährigen Jubiläum des Altonaer Landpflegeheims zu Osdorf von der Leitung der Anstalt (Altona).
- Hayessen, Walter* (1925): Die Gebäude der Lübecker Wohlfahrtspflege (Diss. Braunschweig).
- Lemke, Friedrich* (1925): Alte Formen ländlicher Wohlfahrtspflege (Heide).
- Hanssen, [Peter]* (1928): Die St. Jürgen-Stiftung und -Hospitalier in Schleswig-Holstein. In: Heimat 38, S. 121-129.
- Hansen-Schmid, Max* (1935): Die Chronik des Altonaer Arbeitshauses (Altona).

- Wentzel, Hans* (1936): Schleswig-holsteinische Bettelbreiter und andere Almosen-geräte. In: Heimat 46, S. 140-144.
- Hoffmann, Paul Th.* (1937): Nicolaus Funk. Ein Beitrag zur Geschichte des Altonaer Geisteslebens. In: NE 13, S. 406-429.
- Nielsen, M. H.* (1944): Fra Slesvigs Fatigvæsenes Fortid (Aabenraa, Skrifter udgivne af Historisk Samfund for Sønderjylland 4).
- Raben, Jens* (1946): Klingpung og Fatigblok. In: Søm 22, S. 96-99.
- Meinert, Ernst-Adolf* (1949): Die Hospitaler Holsteins im Mittelalter. Ein Beitrag zur mittelalterlichen Stadtgeschichte (Diss. Kiel).
- Sier, Wilhelm* (1950): Ein "Bettelstab" auf einem Altarbild von 1518 in Lübeck. In: Heimat 57, S. 306-308.
- B.* (1953): Günderoth-hospitaler i Løgumkloster og dets stifter. In: Søm 29, S. 117-120.
- Graber, Erich* (1953): Kiel und die Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde 1793-1953 (Kiel).
- Christensen, Olav* (1955): Sankt Jørgensgård i Haderslev. In: Søm 31, S. 140-142.
- Erichsen, Ernst* (1955/56): Das Bettel- und Armenwesen in Schleswig-Holstein während der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. In: ZSHG 79, S. 217-256, und ZSHG 80, S. 93-148.
- Schmid, Cornelius* (1957): Fatigvæsenet i Døstrup ned gennem tiden. In: Søm 33, S. 164-169.
- Gröthoff, Johann* (1960): Bei den Kieler Waisenkindern auf dem Dampferhof. In: MKStG 53, S. 125-136.
- Claßen, Martin* (1962/63): Vom 600jährigen "Hospital zum Heil. Geist" vor Neustadt. In: Jb Oldenburg 6, S. 39-59, und Jb Oldenburg 7, S. 20-33.
- Voigt, Christian* (1963): Waisenhaus und Schäterhaus. In: Aus Flensburgs Geschichte (Flensburg, Schriften der Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte 16),

- S. 38-40.
- Erichsen, Ernst* (1965): Arm und Reich in Angeln um 1800. In: Jb Angeln 29, S. 95-130.
- Schrøder, Urban* (1965): Om Klingpungen og dens brug i sønderjyske kirker. In: SØM 41, S. 280-284.
- Sievert, Kay* (1965): Klingpungen i Tønder. In: SØM 41, S. 228/29.
- Furck, Hans* (1966): Armenfürsorge im 19. Jahrhundert: Vom Armenkaten zum Gemeindehaus in Klinkrade (Kreis Hzgl. Lauenburg). In: Heimat 73, S. 18-20.
- Bøgh, Chr.* (1967): Regulativ for arbejds- og fattighuset i Hjordker fattigkommune. In: SØM 43, S. 314-319.
- Christensen, J.* (1968): En fattigsag fra Hostrup Sogn. In: SØM 44, S. 93-95.
- Embacher, Christiane* (1969): Friedrichsgabe - eine Gemeinde des Stadtumlandes von Hamburg. In: Jb Pinneberg, S. 42-62.
- Holmann, Solveigh* (1969): Hospitäl, Krankenhäuser und karitative Einrichtungen im Herzogtum Schleswig (Diss. Kiel).
- Lütters, Geert-Herbert* (1969): Die Otte'sche Armenstiftung in Eckernförde seit ihrer Fundation 1739. In: Jb Eckernförde 27, S. 60-92.
- Lütters, Geert-Herbert* (1970): Der Bürgersift-Verein in Eckernförde. In: Jb Eckernförde 28, S. 12-32.
- Siewers, Kai D.* (1970): Volkskultur und Aufklärung im Spiegel der Schleswig-Holsteinischen Provinzialberichte (Neumünster, QUGSH 58), S. 200-234.
- Stolle, Dörte* (1970): Das Heiligen Geist Hospital zu Lübeck. Eine historisch-sozialhygienische Studie (Diss. Kiel).
- Ehlers, Detlev* (1971): Friedrichsgabe 1821-1871. Festschrift zur 150-Jahrfeier Friedrichsgabes (Norderstedt).
- Knutz, Hans* (1971): Das Armenwesen im Kirchspiel Witzwort um die Mitte des

vorigen Jahrhunderts. In: Zwischen Eider und Wiedau, S. 149-158.

- Ehlers, Detlev* (1972): Die Armenkolonie Friedrichsgabe zur 150 Jahrfeier. In: Jb Pinneberg, S. 92-108.
- Christensen, Olav* (1974): Fattigforborg i Stenderup. In: SØM 50, S. 25/26.
- Henningsen, Lars N.* (1974): Arbejdsformidling i 1700-tallet - fattigspinderier i Haderslev, Åbenrå og Sønderborg ca 1760-1800. In: SØM 50, S. 422-431.
- Brandt, Heinrich* (1975): Von der Gründung einer Armenschule in Elmshorn (um 1750). In: Heimat 82, S. 24/25.
- Koopmann, Hauke* (1976): Das Werk- und Armenhaus in Oldenswort. in: ZEW, S. 122-126.
- Weinmann, Horst* (1978): Herzog Peter von Eutin und das domkapitulare Armenwesen (1804ff.). In: Heimat 83, S. 194/95.
- Henningsen, Lars N.* (1978): Fattigvæsenet i de sønderjyske Kobstæder 1736-1841 (Åbenrå, Skrifter udgivne af Historisk Samfund for Sønderjylland 47).
- Kramer, Karl-S. und Wilkens, Ulrich* (1979): Volksleben in einem holsteinischen Gutsbezirk. Eine Untersuchung aufgrund archivalischer Quellen (Neumünster, SVKSH 4), S. 136-155.
- Stein, Max* (1979): Die Georgskapelle und das Stechenhaus in Schwartau. In: Jb Eutin, S. 114-120.
- Gondsen, Hans W.* (1980): Die Situation der Armen vor Bismarcks Sozialgesetzgebung (dargestellt an Beispielen aus dem Kirchspiel Wandrup). In: Jb Geest 28, S. 159-171.
- Henningsen, Lars N.* (1980): Hungerårerne omkring 1830. In: SØM 56, S. 246-253.
- Langmack, Bernd* (1980/81): Das Armenbuch zu Hohenwestedt der Jahre 1661 bis 1739. In: Jb Rendsburg 30, S. 163-171, und 31, S. 114-124.
- Göttsch, Silke* (1981): Stapelholmer Volkskultur. Aufschlüsse aus historischen Quellen (Neumünster, SVKSH 8), S. 121-149.

- Hemningen, Lars N.* (1981): Misvækst og kornspekulation i Sønderjylland 1698-1847. En studie i dyrtids- og hungerår og krisepolitik. In: SØÅ, S. 5-56.
- Janzen, Johann-Albrecht* (1982): Armenwesen im Kirchspiel Lunden vom 16. bis 19. Jahrhundert. In: Dithmarschen, S. 9-21.
- Lorenzen-Schmidt, Klaus-Joachim* (1982): Freiwillige Armenunterstützung der Dorfschaft Grevenkop in den schlechten Jahren 1848-1854. In: AFA 4, S. 192-200.
- Rickert, Erwin* (1982): Von Almosen und denen "Hauß-Armen und anderen nothleidenden Personen". In: LbGH NF 103, S. 107-109.
- Südel, Wilhelm* (1982): Das Armenhaus in Nüchel. In: Jb Eutin 16, S. 57-59.
- Zander, Erich* (1982): Die Geschichte des Armenwesens in der Stadt Eutin vom Mittelalter bis zum Ersten Weltkrieg. Ein Beitrag zur Stadtgeschichte (Eutin).
- Buxenstein, Ilse* (1983): Vorschläge zeitgenössischer Publizisten zur Verbesserung der Armenversorgung in den Herzogtümern Schleswig und Holstein 1815-1842 (Magisterarbeit Kiel).
- Claußen, Hans* (1983): Die Armenversorgung in Großenaspe in früherer Zeit. In: Jb Segeberg 29, S. 78-90.
- Hennigs, Burkhard von* (1983): Die Armenkate in Westerau. In: Stormarner Hefte 9, S. 140-142.
- Hirrichsen, Anni* (1983): Das Regulativ für das Armen- und Arbeitshaus im Kirchspiel Treia vom 28. April 1845. In: Jb Geist 31, S. 98/99.
- Kasch, Walter* (1983/84): Christiansfelde. Armenhaus, Arbeitsanstalt, Altenheim. In: Jb Segeberg 29, S. 91-106, und 30, S. 88-98.
- Appen, Tove-Lis von* (1984): Die "Margarethenspende". Spendenschränke für Hilfsbedürftige. In: Jb Rendsburg 34, S. 153-161.
- Götsch, Silke* (1984): "... weil allhier in Flensburg kein Getrayde fürs Geld zu bekommen war ...". Hungerunruhe in Flensburg 1795. In: Grenzfriedenshette, S. 205-214.

- Götsch, Silke* (1984): Hungerunruhen - Veränderungen im traditionellen Protestverhalten. In: Zeitschrift für Volkskunde 80, S. 170-182.
- Gottlieb, S.* (1984): Der Anteil der Almosenempfänger an der Bevölkerung der Herzogtümer Schleswig und Holstein am 1. Februar 1835. In: Rundbrief des Arbeitskreises für Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins 30, S. 8-12.
- Kohlmorgen, Günter* (1984): Aus der Geschichte von Zerrrentiens Armenhaus. In: ZLGA 64, S. 51-79.
- Schmidt, Britta* (1984): Offene Armenpflege in Kiel 1871-1914. In: KBIV 16, S. 87-178.
- Bubert, Ingo* (1985): Das Armenwesen in Preetz im 18. und 19. Jahrhundert. In: 775 Jahre Kirche in Preetz (Preetz), S. 45-55.
- Kasch, Walter* (1985): Brüder von der Landstrabe. In: Jb Segeberg 31, S. 8-24.
- Langmack, Bernd* (1985): Beiträge zum Armenwesen in Mittelholstein zu Beginn des 18. Jahrhunderts. In: Jb Rendsburg 35, S. 81-95.
- Unverhau, Dagmar* (1985): Armenverfassung und Armenversorgung im Amt Ahrensböök in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. In: ZSHG 110, S. 109-171.
- Pelc, Ortwin* (1986): Die Armenversorgung in Lübeck in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. In: ZLGA 66, S. 143-184.
- Pelc, Ortwin* (1986): Die Zahl der Armen und die Unterstützungsleistungen in Lübeck 1784-1840. in: Rundbrief 35, S. 7-16.
- Pelc, Ortwin* (1986): Frauenbeteiligung an der Armenversorgung in Lübeck. Eine Anforderung von Ludwig Suhl aus dem Jahr 1809. In: Der Wagen, S. 93-100.
- Siewers, Kai D.* (1986): Zur historischen Demographie der Armen im Kirchspiel St. Nicolai zu Flensburg Ende des 18. Jahrhunderts. In: KBIV 18, S. 115-142.
- Zimmermann, Anne Sophie* (1986): Fatiggaarden i Haderslev. Erindringer af Anne Sophie Zimmermann, 1922-1935 (Haderslev).

- Bauer, Ingrid* u. a. (1987): Armut, Arbeit und bürgerliche Wohltätigkeit - Johann Daniel Lawätz und seine Zeit (Hamburg).
- Boeticher, Holger* (1987): Arbeitsbeschaffung und Erwerbslosenfürsorge nach dem Ersten Weltkrieg in Lübeck. In: ZLGA 67, S. 197-229.
- Hurtienne, Inge* (1987): Landbesitzer und Arme in Burg. In: Dithmarschen, S. 6-10.
- Schreder, Tatjana* (1987): Die Geschichte der Landesversicherungsanstalt Schleswig-Holstein (Diss. Kiel).
- Siewers, Kai D.* (1987): Sparkassen als Bestandteil sozialer Absicherung in Schleswig-Holstein vor der Bismarck'schen Sozialgesetzgebung. In: Zeitschrift für Bayerische Sparkassengeschichte 1, S. 99-117.
- Boeticher, Holger* (1988): Fürsorge in Lübeck vor und nach dem Ersten Weltkrieg (Lübeck, Veröffentlichungen zur Geschichte der Hansestadt Lübeck B 16).
- Kröner, Wolfgang* (1988): Freiheitsstraße und Strafvolzug in den Herzogtümern Schleswig, Holstein und Lauenburg von 1700 bis 1864 (Frankfurt a. M./Bern/New York/Paris).
- Lorenzen-Schmidt, Klaus-Joachim* (1988): Armenausgaben im Kirchspiel Borsfleth 1643-1871. In: Rundbrief 43, S. 30-34.
- Michelson, Karl* (1988): Von Armen und Waisen. In: Mitteilungsblatt der Gesellschaft für Friedrichstädter Stadtgeschichte 35, S. 39-84.
- Pelc, Orwin* (1988): Die Hungerkrise der Jahre 1846/47 in Lübeck. In: Schleswig-Holsteins Weg in die Moderne, hg. v. I. E. Mommson (Neumünster, SWSSH 15), S. 281-299.
- Schulze, Wilhelm* (1988): Die Lepra in Kiel im Mittelalter. In: MKStG 73, S. 111-122.
- Freydenberg, Mechthild* (1989): Maßnahmen gegen die Jugendarbeitslosigkeit in den Jahren 1945-55 in Schleswig-Holstein. In: Mitteilungen des Beirats für Geschichte der Arbeiterbewegung und Demokratie in Schleswig-Holstein 9, S. 9-20.

- Kasner, Werner* (1989): Die Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde in Lauenburg/Elbe und ihr wichtigstes Mitglied, der Elbzollgegenschreiber Christian Friedrich Ludwig Albinus. In: LogH 125, S. 3-37.
- Klatt, Inge* (1989): Ausbildungskurse für Erwerbslose in Kiel 1919 - Soziale Maßnahme oder Verwaltung von Arbeitslosengeld? In: Mitteilungen des Beirats für Geschichte der Arbeiterbewegung und Demokratie in Schleswig-Holstein 9, S. 3-8.
- Langnack, Bernd* (1989): Die Armenversorgung im Kirchspiel Levenstedt von 1736 bis 1866. In: Jb Rendsburg 39, S. 169-188.
- Sandemann, Heinz* (1989): Das Kirchen-, Armen- und Schulwesen in Niebüll-Deezbüll. Vom 16. bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts (Bredstedt).
- Siewers, Kai D.* (1989): Vaganten und Bettler auf Schleswig-Holsteins Straßen. Zum Problem der mobilen Unterschichten an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert. In: ZSHG 114, S. 51-71.
- Siewers, Kai D.* (1989): Volkskultur und Armut. In: KBIV 21, S. 5-24.
- Zimmernann, Harm-Peer* (1989): Das städtische Armen- und Arbeitshaus in Eckernförde 1824 bis 1914. In: KBIV 21, S. 25-98.
- Hansen, Nils* (1990): Armut und Armenversorgung in Meldorf im 19. Jahrhundert. In: KBIV 22, S. 83-103.
- Henningsen, Lars N.* (1990): Die Hamburger Armenanstalt und die Reformen des Armenwesens in Schleswig-Holstein und Dänemark 1788-1914. In: Zwangsläufig oder abwendbar? 200 Jahre Hamburgische Allgemeine Arbeitsanstalt, hg. v. E. Braun und F. Kopitzsch (Hamburg), S. 129-138.
- Jacobsen, Anne Marie* und *Weiting, Birgit* (1990): Fattiggården i Åstrup. In: SØM, S. 41-50.
- Langnack, Bernd* (1990): Das Armenwesen im königlichen Kirchspiel Schenefeld im 18. Jahrhundert. In: Rendsburger Jahrbuch 40, S. 86-96.
- Lorenzen-Schmidt, Klaus-Joachim* (1990): Armut und Armenversorgung im Kirchspiel Elmshorn 1650-1870. In: Beiträge zur Elmshorner Geschichte 4, S. 7-21.

- Maerten, Monika* (1990): Die Geschichte des Armenstiftes von Dänisch Niehof und die Entstehung der umliegenden Schulen. In: Jb Eckerförde 48, S. 65-95.
- Pelc, Ortwin* (1990): Gründliche Nachricht des St. Annen Armen- und Werck-Hauses in Lübeck von 1735 (Lübeck, Kleine Reihe zur Stadtgeschichte 7).
- Pelc, Ortwin* (1990): Die Lübecker Armenanstalt von 1783. Gründung, Organisation und Wirksamkeit bis 1813. In: Zwangsläufig oder abwendbar? 200 Jahre Hamburgische Allgemeine Arbeitsanstalt, hg. v. *E. Braun* und *F. Kopitzsch* (Hamburg), S. 108-128.
- Sell, Wilhelm* (1990): Wohin mit den Menschen? Armentürsorge in Angeln vor Bismarcks Sozialgesetzen. In: Jb Angeln 54, S. 146-174.
- Siewers, Kai D.* (1990): Die Illustrationen des Gottorfer Herzogs Karl Friedrich zur Strafsjustiz an Zigeunern. In: NE 59, S. 167-174.
- Zimmernann, Harm-Peer* (1990): Krankenhäuser als Einrichtungen der städtischen Armenpflege in Schleswig-Holstein 1770-1870. In: KBIV 22, S. 105-121.
- Freudenberg, Mechthild* (1991): Verwaltung der Not oder Not der Verwaltung. Die Arbeitsverwaltung zwischen Weimarer Republik und dem Ende des Wirtschaftswunders (Eckerförde).
- Jacobs, Elisabeth* (1991): Armenwesen und private Wohltätigkeit in Glückstadt zu Beginn des 19. Jahrhunderts. In: KBIV 23, S. 161-188.
- Martensen, Wilhelm* (1991): Armut und Armenversorgung in Busdorf. In: Busdorfer Hefte 4 (1991).
- Rheinheimer, Martin* (1991): Bevölkerungsentwicklung und Massenarmut im Kirchspiel Großsolt (Angeln). In: Rundbrief 52, S. 31-38.
- Schlüter, Hermann* (1991): Das St. Johannisstift in Gut Damp. In: Jb Eckerförde 49, S. 220-222.
- Siewers, Kai D.* (1991): Leben in Armut. Zeugnisse der Armutskultur aus Lübeck und Schleswig-Holstein vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert (Heide).
- Waldschläger, Heinz* (1991): Noch vor 150 Jahren: Armut machte rechtlos! In: Jb

Storman 9, S. 139-158.

- Zimmernann, Harm-Peer* (1991): Das Heimatrecht im System der Gemeindeangehörigkeit am Beispiel Schleswig-Holsteins 1542 bis 1864. In: KBIV 23, S. 67-101.
- Essen, Manfred von* (1992): Johann Daniel Lawätz und die Armenkolonie Friedrichsgabe (Neumünster, OufEGSH 97).
- Hansen, H. C. und Nielsen, Knud* (1992): Fattigfolk på Vesteregnet i forrige århundrede. In: SØM 68, S. 231-235.
- Hansen, Ilse* (1992): Hilfe für die Bedürftigen in Hadersleben und Alt Hadersleben. Das Clausen-Legat 1890-1988. In: SHAN 65/66, S. 61-82.
- Kobold, Hermann* (1992): Das adlige Gut Maruendorf und das Schönwöhlner Armenstift. In: Jb Rendsburg 42, S. 63-67.
- Rheinheimer, Martin* (1992): Das Armenwesen. In: Gemeinde Großsolt. Eine Chronik, hg. v. *U. Pilschen* (Husum), S. 319-325.
- Rheinheimer, Martin* (1992): Die Anfänge des Armenwesens in Großsolt. In: Jb Angeln 56, S. 147-158.
- Siewers, Kai D.* (1992): Absolutistische Sozialgesetzgebung im ordnungspolitischen Horizont. Das Beispiel der schleswig-holsteinischen Armenordnung von 1736. In: Mare Balticum. Beiträge zur Geschichte des Ostseeraums in Mittelalter und Neuzeit, hg. v. *W. Paravicini* u. a. (Sigmaringen), S. 279-289.
- Zimmernann, Harm-Peer* (1992): Historische Anstrengungen gegen die Wohnungsnot. Armenwohnungen, Miet- und Heizkostenzuschüsse in Husum, Flensburg und anderen schleswig-holsteinischen Städten 1600-1914. In: KBIV 24, S. 113-134.
- Rheinheimer, Martin* (1993): Das Armenwesen in Großsolt, 1783-1924. In: Jb Angeln 57.
- Rheinheimer, Martin* (1993): Armut in Großsolt (Angeln), 1700-1900. In: ZSHG 118.

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Die Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte lädt zu ihrer Vortragsreihe *Lebensläufe - Lebenswelten* ein.

22. April 1993, 20.00 Uhr: Julius Leber (1891-1945). Ein militanter Sozialdemokrat (D. Beck)

Die Veranstaltung findet im *Förderfoyer des Kieler Schlosses* statt.

* * *



Das Institut für Schleswig-Holsteinische Zeit- und Regionalgeschichte und der Rendsburger Kulturkreis e. V. laden zu einer Vortragsreihe *Geschichte der Juden in Schleswig-Holstein* ein. Die nächsten Vorträge sind:

29. April 1993, 19.30 Uhr: Bürgerliche Rechte für die Juden in Schleswig-Holstein. Die Diskussion in den Ständerversammlungen 1835-1863 (U. Lange)

9. September 1993, 19.30 Uhr: Juda ist überall. Antisemitismus in Schleswig-Holstein in der Zeit der Weimarer Republik (P. Wulf)

Die Veranstaltungen finden im *Dr. Bamberger-Haus, Jüdisches Museum, Prinzessinstr. 7/8, 2370 Rendsburg* statt.

